**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 40 (1914)

**Heft:** 23

Artikel: Welches...

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-446769

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Moral in Sankt Gallen

(Grei nach der Berner Tagwacht.)

Jedwedes Weibchen, das heutzutag Auf der Höhe der Seit will sein, Seigt im Schlitzjupon oder kniesreien Rock Der staunenden Mitwelt ihr Bein. Deshalb ist im Damenmodesalon, Jm Auslagkasten heut Trumps, Alls unentbehrlichstes Aleidungsstück: Der seidene Rosastrumps.

Damit nun formoollendet der Strumpf Der Damen Gemüter erhelle, Strüpft man ihn zierlich, sauber und glatt Ueber gipserne Wadenmodelle. Das macht man in Bern und in Zürich so: Jedoch im großen Sankt Gallen Ein frommer Kantonsrat zum Strumpshändler spricht:

"Das will mir gar nicht gefallen."

"Einen seidenen Strumps, der sittsam um-Eine mollige Damenwade, sschmiegt Mit dem Rock zu verhüllen, wär wirklich schon Uus ästhetischen Gründen schade; Doch ein seidener Strumps, der sich üppig Und nur gipsigen Inhalt verhüllt, sbläht, Ist Unmoral, die mein frommes Gemüt Mit tiesster Empörung erfüllt."

Drum fort mit den Strümpfen, es wimmelt die Welt

Sumeist schon von brünstigen Sündern. Mir schadet's ja nichts mehr, ich meine es bloß Bon weg'n den unschuldigen X—indern.

23 plerfink.

## Vierteltone in der Musik

Es ist ja gewiß recht erfreulich, daß man sich gegenwärtig mit Eiser um die Einführung von Vierteltönen bemüht, und Serr Willy Möllendorst hat ja auch schon das Viertelton-Alavier ersunden, dessen Prinzip sich, Gott sei Vank, auch auf die Orgel übertragen läßt. Alber — so frage ich mich — warum geht man in dieser Angelegenheit gar so zaghaft vor, warum wagt es niemand, den letzen, radikalen Schrift zu tun, der allein die hehre Kunst von allen unwürdigen Sessell zu vermag?

Was nüten uns Viertel-, Achtel- und Sechszehnteltöne! Das Endziel alles musiktheoretischen Strebens muß doch die völlige Aushebung des Intervallbegriffes überhaupt sein, oder grade unsere tiefsten Empfindungen müßten ewig unausgesprochen bleiben. Wir besitzen ja auch schon ein Adealinstrument, wie es vollkommener nicht gedacht werden kann, in der bekannten Sirene. Es fehlt uns zur Zeit also bloß noch an einem kühnen "Modernen", der sie für höchste Kunstzwecke auszunuten versieht. 21ch, 3. B. eine dreizehnstimmige Doppel-Quadrupelfuge für fieben Dampffirenen - Orgeln mit hundertfünfzigstimmigem Seul-Chor mußte etwas überwältigend Berrliches sein! Wann ersteht endlich der Beiland, der sie unserer nach Vollendung seufzenden musikalischen Welt schenken wird?

## Verfehlte Moralpredigt

Ehemann (polternd, zu seiner Srau): Was, schon wieder ein kostbares Kelchglas zerbrochen? Ganz unerhört, wie wir durch deine grenzenlose Ungeschicklichkeit zu Schaden kommen! Du kannst dir an mir ein Beispiel nehmen; in den letzten zwanzig Jahren hatte ich, sagen wir, wenigstens fünstausend Weingläser in den Händen und nicht ein einziges ging dabei in die Brüche!

#### Das Individuoskop

Aachdem auch die Gemäldegalerie der Landesausstellung auf unerwartet hestigen Widerstand gestoßen ist, werden von den treuesen Inhängern der neuen Richtung Zag und Aacht Nittel ersonnen, um das Gros der Popularität wieder an sich zu reißen. Um soll es einem sezessionsseindlichen Optiker gelungen sein, ein Schauglas zu konstruieren, durch das hindurch gesehen die in Srage siehenden und verständnissos angegriffenen Vildwerke sich genau so darbieten, wie sie der Intuition des Künstlers wirklich vorschnebten.

Der Erfinder diese Individuoskops ging nämlich der in Aunstlerkreisen schon seit längerem ausgetauchten Vermutung zuleibe, daß die Schöpser der neuhodlerschen Gemälde im Banne einer gehirnoptischen Täuschung schaffen, was so durchaus nichts Ungeroönnliches wäre, da bekanntlich erst vor kurzem das Problem um das Auge des Greco wieder akut geworden ist. Herr Leine Namen aus Gründen der Borsicht noch nicht veröffentlicht sehen möchte, siellte eine ganz eigenartige Linsenkombination her, deren Idee sein Geheimnis bleiben wird. Ein Blick durch das Individuoskop aus eines der berüchtigten Gemälde soll nach glaubwürdigen Aussagen sachkundiger Leute ganz unerwartete Resultate zeitigen.

"Die Sarben des Gemäldes und ihre Grenglinien werden täuschend natürlich, die Berzerrung der Konturmaffe, um derentwillen die Großgahl der Beschauer diesen Werken verständnislos gegenübersteht, wird durch sinnreiche Gerbeiziehung des Alstigmatismus vollkommen korrigiert, wodurch die Körperlichkeit des Gemalten, die Sliehkraft der Perfpektive und die Räumlichkeit der Schatten eine nie gesehene Vollendung erlangen." — "Man gewinnt die Ueberzeugung", fährt der Aritiker weiter unten fort, "daß diese Künstler durchaus richtig und getreu das wiedergeben, was sie sehen, aber wie sie sehen, wirkt auf das normale 2luge vorerst etwas befremdend, und erst durch die Verwendung des obenbeschriebenen Korrektionsglases, das einen vom Erfinder geheim gehaltenen 21kkomodationsapparat enthält, der sich jedem individuellen Huge anpaßt, werden die durch das pathologische Huge des Künsters gewonnenen und wiedergegebenen Eindrücke auf das Normale korrigiert."

Wie man hört, sollen am Eingang der Gemäldehalle solche Individuoskope leihweise abgegeben werden, wodurch man glaubt, einem Ausstemmen einer Sonderausstellung der abgewiesenen Künstler außerordentlich wirksam entgegentreten zu können. Eine Schwierigkeit soll jedoch noch in der Massenherstellung der Instrumente liegen, da die Elemente zur Gewinnung des Individualglases äußerst selten sind.

#### Welches . . .

Welches ich mit jedem Tage vernehme, Welches nicht sehr angenehm, o Christ! Welches, wenn man liebet die Poeme, Welches nicht grad sehr poetisch ist.

Welches viel geübt wird und, zum Teufel, Welches eine wahre Sauerei: Welches drin besteht, daß man im Iweisel, Welches recht ist, hinschmiert. Ei, ei, ei!

Welches ist das neu'ste Seitungsdeutsch, o! Welches man begeistert niederschreibt, Welches nur ein blöd Gebräbsch so, Welches besser ungeschrieben bleibt.

Welches hiemit herzlich ich verkündige, Welches ein verdammter Mist nur ist! Welches Schaf in Jukunst nicht mehr fündige, Welches den Begeisterungskohl jest frist.

## Russisches

"Zei  $2^{1/2}$  Millionen jährlicher Geburten haben Sie ja einen großen Ueberschuß an Menschenmaterial!"

""Geht alles nach Sibirien!"" gng.

# Cabaret Durazzo

Essad:

Mußidenn, mußi denn zum Städtle hinaus Und du mein Prinz bleibst hier. Wann i kumm, wann i kumm, wann i wiederum kumm,

Js's aus mein Prinz mit dir.

Wied:

Du kurze Königherrlichkeit, Wohin bist du entschwunden. Uch hätt' ich aus Albanien Doch schon heraus gefunden. O jerum, jerum, jeru — um, Gibts denn kein Königsseru — um.

Mustria:

Was i thua, woaß i net, Was i möcht', därf i net, Was i därf, mag i net, Kruzitürk-Wied.

### Italia:

Ich weiß nicht, was foll es bedeuten, Was dort in Durazzo geschieht. Soll ich den Essad nun schirmen Oder am Ende den Wied?

Der Bär:

Is der Wied oben, Aann i'n Essad lupsen, Is der Essad droben, Wieder n'I33ed stupsen. Mir is's alles ans, mir is's alles ans, I bleib' Gerr des Balkans.

#### Chor der 211baner:

Drum frisch, Kameraden, den Handjar ge-Und Schießpulver auf die Psanne. sweht Der Mbret, den man uns hergesetzt, Der sitzt schon sest in der Panne, Und setzet man uns einen andern ein, So wird es bald wieder dasselbe sein.

Asiaticus minor

## Informationen

In der Generaldirektion der S. B. Hat man sich mit der Srage der Ausstellung von Billettautomaten besaßt. Man will aber mit der Verwirklichung dieses Planes noch so lange warten, bis von der Postverwaltung gemeldet werden kann, daß ein einziges Mal ein Briesmarkenautomat geleert wurde, ohne daß verbrauchte und wertlose Münzen darin gesunden wurden.

Um dem Andrang auf dem Thuner Bahnhof während der Haupttage des oberländischen Schützensestes wirksam begegnen zu können, trug man sich mit dem Gedanken der Einführung der Bahnhosperronsperre. Nach neuesten Meldungen ist man aber von diesem Gedanken abgekommen. Die neuesten Vorgänge in Paris haben das Interesse nach der Seinestadt gelenkt. Man beabsichtigt nun, wie zuversichtlich verlautet, die größten Pränger bei Massenbesuchen einsach in das französische Kabinett zu wählen und rechnet bestimmt darauf, daß sie alsdann ohne weiteres — zurücktreten werden.